

MODELLPRÜFUNG DEUTSCH HÖRVERSTEHEN NIVEL INTERMEDIO (B1)

AUFGABEN		PUNKTE
Aufgabe 1	5	
Aufgabe 2	5	
Aufgabe 3	5	
Mindestpunktzahl 60%	9/15	
Gesamtdauer	30 Minuten	
		Apto/No Apto

AUFGABE 1**5 Punkte**

Sie hören jetzt eine Reihe von 6 Ausschnitten. Lesen Sie zuerst die Aussagen (dazu haben Sie 45 Sekunden Zeit). Welche Aussage gehört zu welchem Ausschnitt? Schreiben Sie neben die Aussage die passende Zahl wie im Beispiel 0. Drei Aussagen bleiben übrig.

Sie hören die Ausschnitte zweimal.

Aussagen:**Ausschnitt:**

Demo gegen Kopfnuten	
Der neue Film	
Ein Elefant, kein Haustier	
Glückliches Leben im Zoo	
<i>Kinder im Zirkus</i>	0
Kinder zufrieden mit neuem Zeugnisformat	
Mode fürs Fahrrad	
Neues Zuhause zwischen Kulturen	
Wetterkleidung im Test	

Aus verschiedenen Radiosendungen

AUFGABE 2**5 Punkte**

Lesen Sie die Aufgabe (dazu haben Sie 2 Minuten Zeit). Sie hören dann den Bericht „Computer als Krankheit“. Eine junge Frau erzählt, wie der Computer für sie zu einer Krankheit wurde. Was erzählt sie? Markieren Sie wie im Beispiel 0.

Sie hören den Bericht zweimal.

Die junge Frau erzählt, ...

0.

- a. ☒ wann sie einen Computer bekam.
- b. ☐ wie sehr sie sich einen Computer wünschte.
- c. ☐ wie teuer der erste Computer war.

1.

- a. ☐ was sie am Anfang mit dem Computer machte.
- b. ☐ wie sehr sie sich über den Computer freute.
- c. ☐ wohin sie den Computer mitnahm.

2.

- a. ☐ mit wem sie am liebsten am Computer spielte.
- b. ☐ wie ihr erstes Computerspiel war.
- c. ☐ wie lange sie immer spielen durfte.

3.

- a. ☐ dass ihre Eltern immer den Computer ausschalten mussten.
- b. ☐ dass sie ihren Ärger vergaß, wenn sie mit dem Computer spielte.
- c. ☐ dass sie nie mit ihren Eltern Streit hatte.

4.

- a. ☐ dass sie auch nachts mit dem Computer spielte.
- b. ☐ dass sie oft mit Freunden am Computer spielen durfte.
- c. ☐ dass sie schon beim Frühstück mit dem Computer spielte.

5.

- a. ☐ was mit der Schule und den Freunden passierte.
- b. ☐ wer ihr half.
- c. ☐ wie ihre Eltern reagierten.



Aus: www.radiobremen.de

AUFGABE 3**5 Punkte**

Sie hören gleich den Bericht „Bestes Kinder- und Jugendhörbuch“.

Lesen Sie zuerst die Fragen (dazu haben Sie 45 Sekunden Zeit) und beantworten Sie sie dann kurz und einfach wie im Beispiel 0.

Sie hören den Beitrag zweimal.

0. Welches Buch ist als das beste Kinder- und Jugendbuch ausgezeichnet worden?

„Liebe Tracy, liebe Mandy“

1. Wann beginnt die intensive Brieffreundschaft?

2. Worüber schreiben sich die Brieffreundinnen? (Nennen Sie zwei Themen)

3. Am 3. Juli schreibt Tracy: „ ... “. Was soll Mandy nicht mehr schicken?

4. Wer sind Anna Thalbach und Anna Carlsson?

5. Ab wie viel Jahren wird das Hörbuch empfohlen?

Aus: WDR5-Lilipuz-Klicker

LÖSUNGEN - HÖRVERSTEHEN**Aufgabe 1**

Demo gegen Kopfnoten	5
Der neue Film	
Ein Elefant, kein Haustier	4
Glückliches Leben im Zoo	
<i>Kinder im Zirkus</i>	0
Kinder zufrieden mit neuem Zeugnisformat	3
Mode fürs Fahrrad	
Neues Zuhause zwischen Kulturen	1
Wetterkleidung im Test	2

Aufgabe 2**Die junge Frau erzählt, ...**

0. a ☒ wann sie einen Computer bekam.
1. a ☒ was sie am Anfang mit dem Computer machte.
2. b ☒ wie ihr erstes Computerspiel war.
3. b ☒ dass sie ihren Ärger vergaß, wenn sie mit dem Computer spielte.
4. a ☒ dass sie auch nachts mit dem Computer spielte.
5. a ☒ was mit der Schule und den Freunden passierte.

Transkription

Zu meinem 15. Geburtstag haben mir meine Eltern einen Computer geschenkt. Mein Vater arbeitet auf der Arbeit viel mit dem Computer. Er meint, dass es heutzutage für Kinder wichtig ist, mit dem Computer zu lernen. Überall braucht man einen Computer, ja, auch in der Schule schreiben wir schon Klassenarbeiten mit dem PC.

Als ich meinen Computer neu hatte, habe ich ab und zu daran Hausaufgaben gelöst und war viel im Internet. Ich habe meinen Freundinnen E-Mails geschickt und mich im Chat-Raum mit Leuten auf der ganzen Welt unterhalten.

Mein erstes Spiel hieß „Pack Mann!“. Ein hungriges rundes Männchen hatte immer Hunger und wollte nur bunte Kugeln fressen. Je mehr Kugeln ich eingefangen hatte, desto mehr Punkte konnte ich gewinnen. Nur wer eine bestimmte Anzahl von Punkten hatte, kam in das nächste Level. Von Stufe zu Stufe wurde das Spiel immer schwieriger und ich wollte gar nicht mehr aufhören zu spielen, weil ich endlich die nächste Runde erreichen wollte. Später kamen noch andere Spiele dazu, die noch viel spannender waren. Es gab auch Spiele, die kein Ende haben, die also immer und immer weiter gehen.

Manchmal spiele ich und merke gar nicht, wie die Zeit vergeht. Wenn das Telefon zu Hause klingelte, bin ich nicht mehr dran gegangen, sondern habe weitergespielt. Meine Mutter musste mich immer fünfmal zum Essen rufen, dann habe ich erst eine Pause gemacht und bin zum Tisch gegangen. Ich habe oft Ärger mit meiner Mutter gehabt. Sie meinte, ich sollte mehr 'rausgehen, und mit meinen Freunden spielen und weniger am Computer sitzen. Wenn sie in mein Zimmer kamen, drückte ich schnell das Spiel weg und tat so, als würde ich an einem Programm schreiben. Je mehr Ärger ich mit meiner Mutter hatte, desto mehr habe ich gespielt. Man vergisst den Ärger mit irgendwem. Im Spiel hat mich keiner angemerkert. Hier war ich eine mächtige Zauberin und konnte alles machen, was ich wollte.

Manchmal hat meine Mutter mir abends verboten, den Computer anzumachen. Als meine Eltern im Bett waren und schliefen, habe ich ihn doch angemacht und weitergespielt. Manchmal bin ich vor dem Monitor eingeschlafen, weil ich so müde war. Wenn morgens mein Wecker klingelte, lief der Computer immer noch. Manchmal habe ich gleich weitergespielt und ganz vergessen, mir die Zähne zu putzen oder zu frühstücken. Wenn ich spiele, vergesse ich meist, was um mich herum geschieht. Ich bin dann so mit der Sache beschäftigt, ja, so verschmolzen irgendwie, da vergisst man halt einfach so, was drum herum geschieht. Jedes Mal, wenn ich nach der Schule nach Hause kam, habe ich direkt gespielt, ich war irgendwie süchtig.

Ich hatte auch keine Lust mehr, zur Schule zu gehen und bin auch viel zu spät in den Unterricht gekommen. Ich habe mir die verrücktesten Entschuldigungen einfallen lassen und manchmal die Unterschrift meiner Eltern gefälscht. Für Freunde hatte ich keine Zeit mehr. Ich brauchte sie auch nicht, ich hatte meine Freunde in den Computerspielen.

Aufgabe 3

1. Wann beginnt die intensive Brieffreundschaft?
Am 11. Februar (auch: an einem Sonntag)
2. Worüber schreiben sich die Brieffreundinnen? (Nennen Sie zwei Themen)
Freunde, Tiere, Schule, Familie, Ferien und Jungs.
3. Was soll Mandy nicht mehr schicken?
Postkarten
4. Wer sind Anna Thalbach und Anna Carlsson?
Zwei Sprecherinnen / zwei Stimmen (sie lesen/interpretieren Tracy und Mandy)
5. Ab wie viel Jahren wird das Hörbuch empfohlen?
Ab 13 (auch schon ab 10 oder 11)

Am Freitag wurde in Köln bekannt gegeben, wer den Deutschen Hörbuchpreis bekommt. Dort wurde auch das beste Kinder- und Jugendhörbuch ausgezeichnet.

Gewonnen hat: „Liebe Tracy, liebe Mandy“ von John Marsden. Worum es geht, erzählt Martin Stankowski.

„11. Februar: Liebe Tracy, ehrlich gesagt, weiß ich auch nicht, warum ich auf Deine Anzeige antworte. Brieffreundschaften sind eigentlich nicht mein Ding. Aber es ist Sonntag, tot langweilig und ich denke, das ist mal was anderes.“

Damit beginnt eine intensive Brieffreundschaft. Die Briefe gehen fast täglich hin und her. Die üblichen Themen: Freunde, Tiere, Schule, Familie, Ferien und Jungs. Aber auch Probleme gibt es: Mandy schreibt von ihrem gewalttätigen Bruder. Sie hat Angst vor ihm. Während bei Tracy nur Friede und Freude herrscht. Aber irgendwas stimmt auch nicht. Und als Mandy es genauer wissen will, bekommt sie eine herbe Abfuhr:

„3. Juli: Hör auf mir nachzustellen. Lass mich in Ruhe. Kapierst Du das nicht? Und schick mir bloß keine Postkarten mehr.“

Es wird ein intensiver Austausch, von Briefen und von Gefühlen. Und das Buch ist eine hervorragende Vorlage für ein Hörbuch.

Zwei Sprecherinnen, zwei Stimmen, die die beiden jugendlichen Mädchen interpretieren. Anna Thalbach und Anna Carlsson lesen die Briefe und sie holen dabei mehr heraus, als man selber beim Lesen erfahren kann.

Empfohlen wird das Hörbuch ab 13 Jahren, aber ich finde, man kann es schon gut ab zehn oder elf Jahren hören.“